

1:12-Initiative fällt beim Volk nun klar durch

Aktualisiert am 08.09.2013 455 Kommentare

Der Wind für die 1:12-Initiative hat gedreht. War bei früheren Umfragen noch fast die Hälfte der Stimmberechtigten für die staatliche Beschränkung der obersten Löhne, sind es jetzt deutlich weniger.



Die Argumente verfangen nicht mehr so stark: Ein junger Mann betrachtet in Vionnaz VS ein Plakat, mit dem die Unia für die 1:12-Initiative wirbt. (12. August 2013)

Bild: Keystone

Artikel zum Thema

«Nicht einmal einer SP würdig»
«Wir könnten den Fussball an den Nagel hängen»
Bersets Sorgen mit der 1:12-Initiative
UBS macht Stimmung gegen die Mindestlohn-Initiative
ZKB und Flughafen verweigern Lohnangaben

Das Stimmvolk kriegt bei der 1:12-Initiative offenbar kalte Füsse. Nur noch 35,5 Prozent sind für die Initiative, die damit kaum noch Chancen hat, wenn sie im November zur Abstimmung kommt. Das zeigt eine repräsentative Meinungsumfrage der «SonntagsZeitung», durchgeführt vom Institut Isopublic.

**Generalprobe für 1:12-Initiative
misslungen: Kein Lohnschnitt für ZKB-
Kader
Nur eine grosse Firma erfüllt 1:12-
Initiative**

Teilen und kommentieren

Die Redaktion auf Twitter

Stets informiert und aktuell. Folgen Sie uns auf dem Kurznachrichtendienst.

BLOG



Zudem zeigt die Umfrage, dass die Initiativgegner aus Arbeitgebern, Gewerbeverband und bürgerlichen Parteien mit ihrem Hauptargument weitherum überzeugen können: Fast 53 Prozent der Befragten sind der Meinung, die 1:12-Initiative, welche die höchsten Löhne in einem Betrieb auf maximal das Zwölffache des geringsten Lohnes beschränken wolle, sei schädlich, weil sie die liberale Ordnung und die sozial-partnerschaftliche Tradition des Landes gefährde.

Hans-Ulrich Bigler, der die Nein-Kampagne an vorderster Front mitführt, fühlt sich bestätigt: Das Ergebnis zeige, dass sie auf dem richtigen Weg seien. «Die Bevölkerung will nicht, dass sich der Staat in die Lohngestaltung einmisch», sagt der Direktor des Gewerbeverbandes. (rub)

Erstellt: 07.09.2013, 23:33 Uhr

[Alle Kommentare anzeigen](#)

Gemäss der Umfrage sprechen sich heute knapp 38 Prozent gegen die Initiative der Jungsozialisten aus, und 27 Prozent sind noch unentschieden.

Trendwende

Befürworter und Gegner liegen in der Umfrage zwar fast gleichauf. Doch der Trend zeigt eindeutig ins Nein. Im März dieses Jahres hatten sich in einer vergleichbaren Umfrage noch knapp 50 Prozent der Befragten für die Initiative ausgesprochen.

Zudem zeigt die Umfrage, dass die Initiativgegner aus Arbeitgebern, Gewerbeverband und bürgerlichen Parteien mit ihrem Hauptargument weitherum überzeugen können: Fast 53 Prozent der Befragten sind der Meinung, die 1:12-Initiative, welche die